

Hammer- hart

Schwäbische Alb Marathon
19. Oktober 2002

Der 12. Schwäbische Alb-Marathon über 50 km und 1100 Höhenmeter war geprägt durch nasses und kaltes Wetter. Die Cross-Country-Eigenschaften des Laufs traten stark hervor, da die Wanderwege und Bergab-Passagen durch Laubfall und Regen die Läuferbeine vor eine besondere Herausforderung stellten.

Je kälter das Wetter wurde, umso heißer wurde der Wettkampf auf der Strecke. So lieferten sich der Vorjahreszweite und Seriensieger von 1997-2000, Jürgen Wieser mit dem Vorjahressieger und Favoriten Helmut Schiessl (siehe Foto) ein spannendes Duell mit Führungswechseln. Obwohl Schiessl am dritten und letzten Berg, dem Stufen noch zwei Minuten führte, gelang es Wieser in seiner seit jeher gefürchteten Schlussoffensive, das Ruder noch einmal herumzureißen, und seinen sechsten Sieg beim Alb-Marathon perfekt zu machen.

Helmut Schiessl wiederum, der eine Woche zuvor noch den München-Marathon gelaufen war, zeigte sich ebenfalls zufrieden, da es ihm durch seinen Lauf gelang, im letzten Rennen den Sieg im Europacup der Ultra-

marathons zu erringen. Der bis dahin führende und für den Gesamtsieg favorisierte Dr. Thomas Miksch hatte überraschend nur Platz sieben belegt. Zusammen konnten sich Miksch und Schiessl, die beide für den TV Jahn Kempten antraten, über den Gewinn der Mannschaftswertung freuen (10:55,01h). Den zweiten Platz belegte die ausrichtende DJK Schwäbisch Gmünd (mit Hiller, Knodel, Stegmaier).

Das Europacup-Duell bei den Damen verlief ähnlich wie bei den Herren, denn auch der bis dahin im Europacup führenden Blanka Gstettner gelang es nicht, diese Platzierung zu halten. Hier gewann die Vorjahressiegerin Isabella Bernhard, die auch den Gesamtsieg beim Alb-Marathon für sich verbuchen konnte, klar. Ihre Zeit von 3:48,14h verbessert den bisherigen Streckenrekord um über zwei Minuten – und das



Super-Marathonman: Der Allgäuer Helmut Schiessl gewann den härtesten Laufcup Europas bestehend aus 100 km Biel (Schweiz), 74 km Rennsteiglaf, 50 km Mníš'ek pod Bry (Tschechien), 75 km Celje (Slowenien) und 50 km Alb-Marathon.

trotz der widrigen Bedingungen.

Die Teilnehmerzahlen gingen gegenüber dem Vorjahr (Austragung der Deutschen Meisterschaften im Landschaftslauf) nur leicht zurück. Insgesamt bewältigten 587 Teilnehmer (plus 200 Stafettenläufer) das anspruchsvolle Rennen über 50 km und drei schwere Anstiege. Mit über 300 Teilnehmern wurde beim 25km-Lauf die Rekordteilnehmerzahl des Vorjahrs gesteigert. Hier gewann Jörg Schreiber (Königsbronn; 1:44,04h) vor dem Sieger des Hohenlohe-Marathons '02 und Alb-Marathonsieger '96, Werner Frösche (WGL Schwäbisch Hall; 1:44,24h).
Termin 2003: 18. Oktober

Ausdauer-talent: Helmut Schiessl

„Ich trainiere ohne Plan, so wie's Spaß macht.“

Der 30-jährige Super-Marathonman hat den Ausdauersport als Lebensphilosophie entdeckt. Dabei war ihm damals Vater Staat behilflich: ein Jahr Führerscheinentzug. Seinen 12 Kilometer langen Arbeitsweg nach Kempten bewältigte er zwangsweise mit dem Rad. „Am Anfang hat's mich geschlaucht“, grinst Schiessl. Doch bald schon drehte er längere Runden, „damit es nicht immer dieselbe Strecke ist.“

Damit es nicht immer dieselbe Bewegung ist, begann er 1996 zu laufen. Im selben Jahr bestritt er sogar seinen ersten Marathon: Unter drei Stunden. Von da an ging's bergauf. Das Auto steht den ganzen Sommer abgemeldet in der Garage. Doch nicht nur ökologische Gesichtspunkte sind der Antrieb, ihm macht der Sport einfach Spaß. Er liebt den Wechsel, darum fiel ihm die eintönige Belastung des Hunderters ihn Biel besonders schwer. Sein Traum? Einmal mit Babyjogger als Gepäckwagen rund um Kuba laufen.



Ehrgeizig, aber nicht verboht. Helmut Schiessls lockere Art hat ihm den Gesamtsieg des Supermarathon-Cups beschert.